Bernostiftung

Katholische Stiftung für Schule und Erziehung
in Mecklenburg und Schleswig-Holstein

Ökologie und Nachhaltigkeit

Don-Bosco-Schule
Rostock

Seit nunmehr sechs Jahren pflegen und gestalten Schülerinnen und Schüler der **weiterführenden Don-Bosco-Schule** ihren eigenen Schulgarten – rund 1,5 km von der Schule entfernt, in der Rostocker Südstadt gelegen.

Im Wahlpflichtkurs **„Ökologischer Landbau“** bewirtschaften Jugendliche der 9. und 10. Klassen die Gartenflächen eigenständig: sie säen, pflanzen, pflegen und ernten.

Neben dem Außenstandort gibt es auf dem Schulgelände ein grünes Klassenzimmer im zweiten Obergeschoss sowie Blumenkästen und Hochbeete auf dem Schulgelände, die regelmäßig gepflegt werden. Seit acht Jahren gehören auch Schulkaninchen fest zur Schulgemeinschaft.

All diese Aktivitäten verbinden **Bildung, Verantwortung und Schöpfungsbewusstsein** – ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Unsere Schulhasen – Achtsamkeit für Tiere und Umwelt

Die Kaninchen – liebevoll gepflegt und versorgt – sind fester Bestandteil des Projekts. Ihr Mist wird als natürlicher Dünger genutzt und schließt den Kreislauf zwischen Tierhaltung und Pflanzenbau. Auch Verantwortung, Fürsorge und Empathie werden dabei täglich eingeübt.

Vom Beet auf den Teller - “Bewusst essen, nachhaltig genießen”

Selbst angebautes Gemüse wurde direkt in kleinen Kochaktionen verarbeitet – zu Brot mit Kräuterbutter, Rhabarberkuchen oder Ofenkartoffeln. So wird Wertschätzung für Lebensmittel erfahrbar und die Verbindung zwischen Anbau, Ernährung und Genuss gestärkt.

Lernen durch nachhaltiges Handeln

Im Wahlpflichtkurs „Ökologischer Landbau“ gestalten Schülerinnen und Schüler der Don-Bosco-Schule aktiv Lebensräume.

Sie lernen Bodenpflege, Kompostierung und Pflanzenzucht kennen – von der Aussaat bis zur Ernte.

Es wird gegraben, bepflanzt, geerntet und verarbeitet. Gemüse, Kräuter und Blumen wachsen hier im Einklang mit den Jahreszeiten.

Hopfen – eine alte Kulturpflanze neu entdeckt

Hopfen (Humulus lupulus) ist weit mehr als nur eine Bierpflanze – er steht für ökologische Vielfalt und nachhaltige Nutzung heimischer Ressourcen. In unserem Schulgarten wächst Hopfen an Rankhilfen empor und bietet wertvolle Lebensräume für Insekten.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie anspruchslos diese mehrjährige Kletterpflanze ist und wie sich ihre Blütenstände weiterverarbeiten lassen – etwa als beruhigender Tee oder natürlicher Duftspender.

Die Knolle aus der Erde

Die Kartoffel ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Welt und zeigt eindrucksvoll, wie nah Ernährung, Bodenpflege und Verantwortung beieinanderliegen.

Dabei wird deutlich, wie wichtig humusreiche Böden, natürliche Düngung und der Verzicht auf chemische Hilfsmittel für gesunde Erträge sind. Die geernteten Knollen werden gemeinsam verarbeitet.

Im Schulgarten erleben die Schülerinnen und Schüler den gesamten Zyklus – vom Pflanzen über die Blüte bis zur Ernte.

Holzhütte – Raum für Begegnung und Natur

Aus Naturmaterialien entstand eine kleine Holzhütte im Schulgarten, die Schutz bei Regen bietet und gleichzeitig als Treffpunkt für Besprechungen, Planungen und Ruhepausen dient.

Neue Lebensräume – Totholzhecke, Hügelbeet - Vielfalt fördern, Klima schützen

Aus Laub, Ästen und Kompost entstand eine artenreiche Totholzhecke als Rückzugsort für Insekten, Vögel und Kleinsäuger. Ein Hügelbeet und eine Kräuterspirale bieten Platz für vielfältige Pflanzenarten.

Inka-Gurke – Vielfalt aus Südamerika

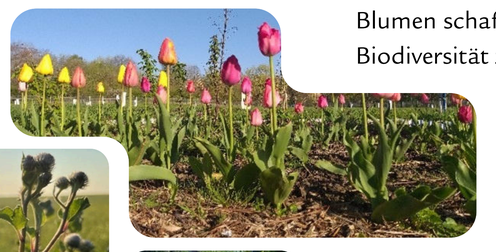
Die Inka-Gurke (Cyclanthera pedata), auch „Caigua“ genannt, ist eine alte Kulturpflanze aus den Anden. Sie wächst rankend, ist äußerst robust und bringt zahlreiche, hohle Früchte hervor, die sich roh, gefüllt oder gekocht genießen lassen.

Ihr Anbau im Schulgarten zeigt, wie globale Pflanzenvielfalt lokal erfahrbar wird.

Besonders wertvoll ist die Nutzung **samenfester Sorten** – also Pflanzen, deren Samen Jahr für Jahr wiederverwendet werden können.

Blumenvielfalt im Schulgarten – Farbe als Ausdruck der Schöpfung

„Blumen sind die Liebesgedanken der Natur.“ Bettina von Armin



Blumen schaffen Lebensfreude und Biodiversität zugleich.

Im Tulpenbeet und in den Blühstreifen des Schulgartens erleben die Schülerinnen und Schüler jedes Frühjahr, wie aus Zwiebeln und Samen ein farbenfrohes Miteinander wächst.

Tulpen, Narzissen, Ringelblumen und Wildblumen bieten Nahrung für Insekten und gestalten den Schulhof als lebendigen Lernort.

Obstbäume – Sinnbild für Zukunft und Verantwortung

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“
Marie von Ebner Eschenbach

Ein Birnenbaum wächst langsam, aber stetig – tief verwurzelt und fruchttragend über viele Jahre hinweg. Er steht für Geduld, Pflege und das Vertrauen, dass heutiges Handeln Früchte in der Zukunft trägt.

In unserem Schulgarten erinnert er uns daran, dass Nachhaltigkeit im Kleinen beginnt – mit jedem gepflanzten Baum, jedem sorgsamen Handgriff, jeder bewussten Entscheidung.

Gemeinschaft und Verantwortung

Der Wahlpflichtkurs ökologischer Landbau lebt von Engagement, Neugier und Teamarbeit. Ob bei der Pflege der Beete, dem Bau neuer Hochbeete aus Paletten oder der Betreuung der Tiere – alle Beteiligten übernehmen Verantwortung für ein Stück Natur mitten im Schulalltag.

Insektenhotels – Recycling trifft Artenvielfalt

Aus alten Schubladen, Holzresten und Naturmaterialien entstanden individuelle Insektenhotels. Mit Bambusröhrchen, Stroh und Tannenzapfen gefüllt, bieten sie Wildbienen, Marienkäfern und anderen Nützlingen wertvolle Nist- und Überwinterungsplätze.

Die Wiederverwendung alter Möbel verbindet praktisches Handeln mit Umweltschutz.

20 gute Taten